

Es seind zweyerley Krieg/ vnd wie diesel-
bige zu führen.

Wann nun E. A. zum Krieg resolvirt/ vnd ent-
schlossen / denselbigen zu Land oder zu Wasser zu füh-
ren/ so ist er entweder offensiu, oder defensiu, Dann
dieses seind allein die zween Zweck / nach welchem die
Kriege gerichtet werden/ vnd muß man nothwendig/ entweder nach
dem einem / oder nach dem andern / wie es die Gelegenheit/ die Zeit/
vnd die Unbeständigkeit aller Weltlichen vnd Menschlichen Sas-
chen gibt/ ziehlen: Vor allen dingen aber/ sol sich alsdann E. A. mit
seinen Finanz Râthen / vnd Rentmeistern bereden / wie es vmb die
Renthen vnd Kammer beschaffen / was für baar Geldt vorhanden/
wie die Renthen fallen/ vnd ob man die/ so es die Nothturfft erforder-
te/ bey Rauffleuten anticipiren, vnd sie ihnen assigniren, oder v-
berweisen könne. Item/ auff was weise man eine grössere summam
möcht auff vnd zusammen bringen / ohne des Lands vnd der Un-
terthanen Beschwerung / wie dann solches in einer reichen vnd
fruchtbaren Landschaft / da auch die Unterthanen gemeinlich ge-
neigt ihrer Herrschafft / mit mehrern als mit gewöhnlichen Dien-
sten bey zu springen/ als die in guter Ruhe sitzen / vnd gute Gelegen-
heit haben/ leichtlich zu wegen zu bringen.

In welchem E. A. für andern Gott höchlich zu dancken hat/ daß
er deroselbigen so trewe/ vnd so wol affectionirte Unterthanen / so
Reiche vnd an allen Gütern überflüssige Königreich/ vnd mächtige
Landschafften bescheiden vnd gegeben/ also/ daß E. A. sich nit darff
befürchten/ was bißweilen andere Könige vnd Potentaten/ von we-
gen der Armuth ihrer Untersassen/ vnd Unfruchtbarkeit ihrer
Landschafften fürchten müssen / vnd zu frieden seyn / wann sie sich
nur daheim in ihren Häusern auffhalten vnd beschützen können/
wann sie allda solten angegriffen werden / müssen sich also in ihrer
Armuth behelffen/ vnd halten es für ein grosses / wie sie sich nur eine
zeitlang auffhalten können.